Telefoninterview mit Hans Schmidt, Veteran der Leibstandarte SS Adolf Hitler, North Carolina, 2009.

Schmidt war bekannt durch den GANPAC-Brief in Englisch bzw. den U.S.A.-Report in deutscher Sprache.

Vielen Dank, dass Sie sich bereit erklärt haben, mit mir zu sprechen. Ich würde gerne über Ihr Leben in Deutschland und die Waffen-SS sprechen, insbesondere über den Faktor 'warum wir gekämpft haben'. Was hat Sie motiviert, sich freiwillig zu melden?

Hans: Ja, darüber können wir reden, aber wenn jemand wissen will, wie das Leben in der Waffen-SS war, sollte er mein Buch lesen, in dem alle meine Beweggründe niedergeschrieben sind. Wie ich bereits erwähnt habe, war meine Motivation, meinem Land zu dienen. Ich war Mitglied der Hitlerjugend und ähnlich wie bei den Pfadfindern wurde uns beigebracht, das Land unserer Vorfahren zu lieben. Dies war nicht anders, unsere Nation brauchte uns in ihrer Not, und wir antworteten. Die Einberufung hätte mich erwischt, aber ich meldete mich freiwillig zum Dienst in der SS, genau wie die amerikanischen GIs, die sich davonschlichen und über ihr Alter logen, als sie an der Reihe waren. Es erfüllte mich mit Stolz, der LAH zugeteilt zu werden. Selbst in diesem späten Stadium des Krieges war sie noch eine Elitedivision, die den Namen des Führers trug. Es war wirklich eine Ehre, von Kampfveteranen unterrichtet zu werden, die die vielen Trainingskurse leiteten, die wir absolvieren mussten. Ich wollte in einer Eliteeinheit sein, die als besser angesehen wurde als die reguläre Armee und die mit meinen Überzeugungen verbunden war.



Hans Schmidt, 2. November 1944. Siebzehn Jahre alt.

Was hielt der durchschnittliche deutsche Zivilist von der SS?

Hans: Das ist einfach. Der Durchschnittsdeutsche sah die SS als sehr elitär und sehr loyal gegenüber dem Führer an. Am besten lässt sich das anhand der Abstammung der Leibwächterregimenter in der deutschen Geschichte verdeutlichen. Die SS wurde aus der alten Leibgarde der Husaren der deutschen Könige geformt. Sie wurden ausschließlich zum Schutz der Königshäuser eingesetzt und taten in Kriegszeiten ihren Dienst an der Front. Die SS war die Leibwache der Partei, entwickelte sich dann aber zu einer großen militärischen Formation, die sich an der Front auszeichnete und enorme Kriegsauszeichnungen erhielt.



Der 9. November 1935 am Königsplatz in München. Die Leibstandarte des Führers

In den heutigen Büchern und Filmen wird die SS als die dunkle Macht dargestellt, die Deutschland beherrscht, wie ein Darth Vader und seine Sturmtruppen, was kein Zufall ist. Die SS war ganz und gar nicht so. Sie wurde nur für Zeremonien und Wachdienste eingesetzt und natürlich war die Waffen-SS die bewaffnete Kampfeinheit. Wir wurden genauso angesehen wie unsere Kameraden bei der Armee, aber vielleicht mit etwas mehr Status.

Reichsführer-SS Himmler hatte große Träume für die SS, aber der Krieg machte diese Träume zunichte. Was als

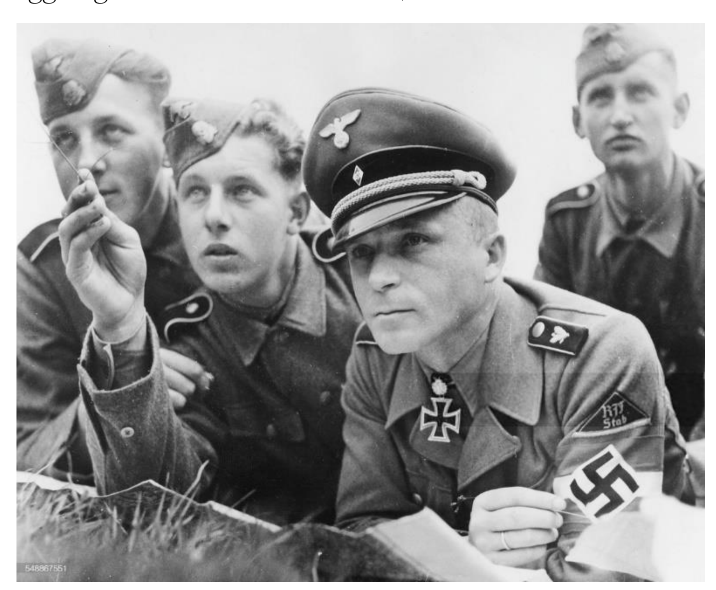
germanische Speerspitze für das Überleben Europas gedacht war, wurde zu einer multirassischen und multiethnischen Armee, die die Feinde dieses Traums bekämpfen sollte. Es ist eine Ironie, dass Hollywood lehrt, die SS sei eine verdrehte Form der deutschen Überlegenheit, doch es waren französische SS-Männer, die das Bunkergelände bis zum letzten Atemzug verteidigten.

Wie politisch war die SS, insbesondere als Sie ihr beitraten?

Hans: Als ich zur SS kam, war sie ein militärischer Arm und überhaupt nicht politisch. Vorbei waren die Zeiten der Debatten im Klassenzimmer über die Weltanschauung der Partei. Wir sprachen nie über Juden; in der Tat wurde in der Gesellschaft nur sehr wenig über Juden gesprochen. Es war das Weltjudentum, nicht der gewöhnliche Jude, der die Hauptlast unseres Zorns zu tragen hatte. Viele Juden wurden während des gesamten Krieges in Ruhe gelassen, nur diejenigen, die politische Aufwiegler waren oder man als Bedrohung ansah, wurden gemeinsam mit ihren Familien entfernt, damit sie zusammenbleiben konnten.

Deutschland war nicht so, wie es in den Filmen dargestellt wird, die den Eindruck erwecken, als hätten wir jeden Tag Paraden abgehalten und überall Flaggen gehisst. Die Wahrheit ist, dass Deutschland ähnlich wie dieses Land war. Es gab diese superpatriotischen Menschen, die ständig die Flagge gehisst haben, und alle Regierungsstellen haben die Flagge gehisst, aber sie hing nicht an jedem Gebäude. Es wurde selten marschiert, sondern nur zu besonderen Anlässen. In einigen Häusern hingen Bilder des Führers, in anderen nicht.

Das Leben in Deutschland bestand eher darin, das Leben und alles, was es zu bieten hat, zu genießen. Sport, Filme, Feiern, Tänze, Aktivitäten im Freien und Urlaube waren die Dinge, die uns glücklich machten. Leider wurde der Krieg für viele Deutsche zum Synonym für Hitler, und das ist nicht fair. Ich glaube, dass Deutschland in den Krieg gedrängt wurde und dieser dann einfach eskaliert ist. Ich glaube, dass die Russen den Westen angreifen wollten und Hitler sie vorher angegriffen hat.



Kriegsfreiwillige der Hitlerjugend für die Waffen-SS: Ausbildung durch Hauptmann Gerd Hein, 01.06.1943. Fotograf: Presse-Illustrationen Heinrich Hoffmann, Veröffentlicht von: 'Das 12 Uhr Blatt' 02.06.1943

Während der Ausbildung wurde darüber gesprochen, wie wir in diesen Krieg geraten sind, und es wurde diskutiert, dass er nicht zu vermeiden war. Wir sprachen darüber, wie wir gewinnen könnten, und natürlich auch darüber, wie wir die verlorenen Schlachten hätten gewinnen können. Das war so politisch, wie ich es in Erinnerung habe.

Was halten Sie von den vielen Anschuldigungen gegen die Waffen-SS als Kriegsverbrecher?

Hans: Es passiert etwas Interessantes in der Welt. Das Internet hat uns Foren gebracht, in denen Menschen ihre Gedanken und Ideen austauschen können. Ich schaue mir diese Foren oft an und es ist merkwürdig, dass es tatsächlich Leute gibt, die die Kriegsarchive durchforsten und nach Hinweisen suchen. Die meisten Leute nehmen das bereits Geschriebene einfach als Evangelium und kauen immer wieder die gleichen Geschichten als Tatsache wieder, denn für sie muss es wahr sein, wenn es in einem Geschichtsbuch steht.

Ich hatte die Ehre, unter einigen der Helden der LAH zu dienen und sie zu erleben. Ich kann sagen, dass sie menschlich waren und keine Verbrechen geduldet hätten. Malmedy ist eine gute Studie. Eine kleine Truppe wird zurückgelassen, um eine größere amerikanische Einheit zu bewachen, deren Männer

andere bei der Flucht beobachteten, und einige, die entkamen, griffen zu Waffen und begannen zu schießen, weil sie dachten, sie könnten die Deutschen überwältigen. Dies führte dazu, dass die Deutschen das Feuer auf alle eröffneten und viele töteten, aber viele rannten davon und überlebten. Ein Überlebender hat mir dies bestätigt. Es handelte sich weder um ein Kriegsverbrechen noch um eine Gräueltat, sondern um ein Beispiel für die rücksichtslose Führung der Amerikaner, die zuließen, dass die sich ergebenden Soldaten entkamen und den Kampf wieder aufnahmen.



Drei Männer von Joachim Peipers Kampfgruppe bei einem Straßenschild, um ihren Fortschritt in Richtung ihres Ziels an der Straße nach Malmedy zu überprüfen. Dieses Foto wurde während der Ardennenoffensive aufgenommen.

In der gleichen Situation wäre ich auch verwirrt, und man hat keine Zeit zu entscheiden, wer sich ergeben hat und wer schießt. Ich hätte auf jedes Ziel geschossen, das sich bewegte. Die Amerikaner rannten überall hin, also waren sie alle Ziele. Aber die Amerikaner sehen den Film und denken, dass die Deutschen Lastwagen mit Maschinengewehren beladen haben, um die hilflosen Gefangenen niederzumähen. Dank der Foren erhalten wir ein vollständigeres Bild der Schlachtfeldstudien und bisher unbekannte Berichte. Einige halten an dem fest, was geschrieben wurde, andere stellen es in Frage.

Der Partisanenkrieg war eine blutige Angelegenheit und die Verbrechen der Partisanen, die harte Reaktionen hervorriefen, werden übersehen und heruntergespielt. Ich habe nie gehört, dass jemand Kriegsverbrechen, Hinrichtungen oder Misshandlungen während des Krieges angesprochen hat. Wenn meine Seite diese Dinge getan hätte, wäre darüber gesprochen worden, man kann Schuldgefühle unter Kameraden nicht verbergen. Alles, was ich je gehört habe, war Reue darüber, dass Partisanen gehängt oder ein Haus als Vergeltungsmaßnahme niedergebrannt wurde, von hingerichteten Zivilisten oder Juden war nie die Rede, weil diese Dinge nicht passiert sind.

Die Sieger hatten jahrzehntelang Zeit, diese Gräuelgeschichten zusammenzustellen, und wie beim John-Demjanjuk-Schwindel wurden Dokumente gefälscht, Zeugen genötigt und offene Lügen gefördert, um einen Fall zu schaffen. Die Alliierten setzten viele ehemalige deutsche Juden ein, um die Prozesse gegen die Deutschen zu schüren. Viele dieser Menschen verließen Deutschland wegen ihrer marxistischen Ideale oder wegen krimineller Aktivitäten. Im Gefängnis von Schwäbisch Hall gab es viele Juden, die SS-Männer geistig folterten.


Leichen amerikanischer Soldaten, die im Dezember 1944 in Malmedy (Belgien) gefunden wurden

Auch wenn es einige gibt, die sich in diesen Foren über die Menge an Beweisen für die Behauptungen gegen Deutschland aufregen, liegen sie falsch. Sie stützen sich auf Aussagen vom Hörensagen, auf ungenaue Dokumente, die von unseren ehemaligen Feinden zusammengestellt wurden, und auf

Augenzeugen, die voreingenommen sind und alles sagen würden, um den Deutschen zu schaden. Ich glaube nicht, dass Deutschland Kriegsverbrechen begangen hat, sondern nur legale Repressalien.

Jungholzhausen, Dachau, Pregarten und viele weitere Namen von realen, zugegebenen Kriegsverbrechen der Amerikaner gegen SS-Männer. Hemingway prahlt damit, wie auch viele amerikanische Veteranen, dass das Töten von SS-Männern eine noble Tat war. Viele wurden direkt getötet, nachdem die Malmedy-Lüge verbreitet wurde. General Rose wurde im Kampf getötet, doch die Propaganda machte daraus ein Hassverbrechen der SS. Viele SS-Männer wurden aus einem nahe gelegenen Krankenhaus gezerrt und erschossen, um sich zu rächen. Die alliierten Armeen haben echte Kriegsverbrechen an Deutschen begangen.

Was ist mit den Einsatzgruppen und der SS, die zur Bewachung der Konzentrationslager eingesetzt wurden?



Dieses Bild zeigt eine Exekution von SS-Truppen in einem Kohlenhof in der Nähe des Konzentrationslagers Dachau während der Befreiung des Lagers.

Hans: Es ist keine Lüge, dass viele der SS-Mitglieder ehemalige Polizeibeamte oder Sicherheitsleute waren; das machte sie zu idealen Leuten, um Gefangene zu bewachen und Verbrecher zu jagen. Himmler war auch für die Polizei zuständig, so dass diese wiederum zu SS-Leuten gemacht wurden. Die Männer, die die vielen Lager bewachten, waren meist nicht für den Dienst an der Front geeignet; die Partisanenjäger wurden speziell für die Bekämpfung dieser Terroristen ausgebildet. Ich habe gesehen, wie die Juden jetzt die Lüge vom Holocaust den Einsatzgruppen anhängen und behaupten, sie hätten fast zwei Millionen Juden getötet. Ich habe mit einem Mann gesprochen, der zu einer solchen Gruppe gehörte. Er sagte, dass das nicht stimmt und dass sie nur Kriminelle jagten, die sich an Unschuldigen vergriffen haben.

Ich halte nichts von den Geschichten, die Spielberg und seine Leute uns auftischen. Der Film Holocaust und die meisten modernen Filme sind glatte Lügen und falsche Darstellungen der deutschen Soldaten. Schon vor dem Krieg hatten sie Hollywood im Griff und kontrollierten, was die Menschen über Deutschland und Hitler lernten. Schindlers Liste ist ein gutes Beispiel für ihren unkontrollierten Hass, der in historische Lügen umgesetzt wurde. Die Menschen in den Lagern waren sehr wertvolle Arbeitskräfte, deren Missbrauch mit dem Tod bestraft wurde. *[Karl Otto]* Koch ließ sich seine Macht zu Kopf steigen und bezahlte dafür, dass Juden ihn verrieten. Das SS-Gericht ließ ihn wegen Missbrauchs hinrichten. Wenn der Plan war, zu den Insassen so grausam und böse wie möglich zu sein, hätte man ihn stattdessen gelobt.



Ein amerikanischer Soldat steht neben den Leichen von SS-Angehörigen, die von US-Truppen bei der Befreiung von Dachau erschossen wurden. Die Stiefel wurden von den Leichen abgezogen. Der amerikanische Soldat wurde als Ralph Leonard Miller identifiziert, ein Stabsfeldwebel und Angehöriger der 42nd Rainbow Division der US Army.

Die Märtyrer von Dachau, die ermordet wurden, sind ein gutes Beispiel dafür, dass Unwissenheit die Gefühle kontrolliert. Den Amerikanern war beigebracht worden, dass es sich bei diesen Lagern um Todeslager handelte, und die

Anblicke vor ihren Augen schienen dies zu beweisen. Die meisten konnten einfach nicht verstehen, dass die Aktionen ihrer Kriegsmaschinerie diese Todesfälle verursachten. Ich habe gesehen, wie die Deutschen am Ende des Krieges aufgrund der alliierten Bombenangriffe verhungerten; in den Lagern herrschten die gleichen Bedingungen, auch wenn das Rote Kreuz half. Wenn man dann noch die Kranken aus dem Osten hinzunimmt, ist das ein Rezept für eine Katastrophe. Das war nicht geplant und Deutschland konnte nicht viel tun, um es zu verhindern. Hier werden die vielen Fotos, die in den Lagern aufgenommen wurden, missbraucht, um fälschlicherweise die Ausrottung zu behaupten.

Was ist mit all den Deutschen, die sich nach dem Krieg auf die Seite der Alliierten stellten, einige deutsche Veteranen haben sogar Bücher geschrieben, in denen sie Hitler und den nationalsozialistischen Staat kritisieren?

Hans: Das Deutschland unter Hitler war nicht für jeden perfekt. Sie dürfen nicht vergessen, dass es viele gab, die auf der Seite der Marxisten standen, und viele, die eine Rückkehr des Königs wollten, was der Nationalsozialismus nicht zuließ. Einige Menschen lebten in Deutschland und arbeiteten heimlich daran, das, was geschaffen wurde, aus eigennützigen Gründen zu untergraben. Der 20. Juli zeigte, wie weit diese Verräter gingen. Sie weigerten sich, an einer Regierungsform teilzunehmen, die die Macht wirklich an das Volk verteilte, und sie wollten diese Macht zurück. Es gab auch Opportunisten. Sie wussten, dass die Alliierten den Nationalsozialismus und Hitler hassten, also spielten sie ihren Widerstand hoch und unterstützten unsere Feinde, so gut sie konnten, damit sie einen Platz in der Nachkriegsregierung bekamen.

Sie wurden dafür bezahlt, die übelsten Geschichten zu schreiben, die selten die Wahrheit sagen. Sie stellen die Gestapo so dar, als stünde sie an jeder Ecke und spioniere jeden Deutschen aus. Ich habe das nie gesehen und hatte auch nie Probleme. Die Familien der Juli-Verräter konnten ihre Wut an unschuldigen Opfern auslassen, die nur ihre Pflicht taten. Auch der Klerus wurde in das Geschehen hineingedrängt, obwohl das nationalsozialistische Deutschland sehr Christenfreundlich war. Weil unsere Gesetze dem selbstgefälligen Klerus etwas Macht nahmen, hielten sie das ganze System für schlecht und gottlos.

Sie müssen auch bedenken, dass die Alliierten mit eiserner Faust regierten und jede Seite zeigen konnten, die sie wollten. Die große Mehrheit der Deutschen wusste, dass Hitler im Recht war und hielt ihn für einen großen Führer, den es nicht oft gibt. Daran änderte sich auch nichts, als sie im Krieg die schlimmsten Zeiten ihres Lebens durchlebten. Die Mehrheit der Menschen war klug genug, um die Lügen der Alliierten zu durchschauen, und verstand, dass der Krieg nicht in Hitlers Plänen lag.

Die Veteranen, die Bücher schrieben, haben Verleger und Helfer, die kontrollieren, was sie sagen. Das nennt man heute politisch korrekt, so dass sie nicht die Wahrheit sagen könnten, selbst wenn sie es wollten. Einige haben das, was ich als Stockholm-Syndrom bezeichne. Sie waren durch den Krieg so traumatisiert, dass sie sich in das Lager des Feindes begeben haben. Einige haben vielleicht schlechte Erfahrungen mit der Gestapo gemacht, aber ich bezweifle das. Ich denke, dass sie mental von allen akzeptiert werden wollen, also fügen sie Übertreibungen und Halbwahrheiten hinzu. Alle Deutschen, die ich traf, haben nur Gutes über ihre Kameraden und den Führer gesagt.

Warum muß der Katholik die Reichstagsliste Adolf Hitlers wählen?

Weil im nationalsozialistischen Staat an sich und durch das

Reichskonkordat

1. die Religion geschützt ist,
2. der kirchliche Frieden gesichert ist,
3. die öffentliche Sittlichkeit gewahrt bleibt,
4. der Sonntag geheiligt wird,
5. die Bekenntnisschule erhalten ist,
6. das katholische Gewissen nicht mehr belastet ist,
7. der Katholik vor dem Gesetz und im Staatsleben gleichberechtigt ist,
8. die katholischen Vereine u. Verbände, soweit sie ausschließl. religiösen, charitativen und kulturellen Zwecken dienen, frei arbeiten können.

Deshalb muß der Katholik am 12. Nov. so wählen:

Volksabstimmung → Ja ⊗

Reichstagswahl

⊗ ← Adolf Hitler

Propagandaplakat zu den Reichstagswahlen vom 12.11.1933, mit denen zugleich die Volksabstimmung über den Austritt aus dem Völkerbund verknüpft war. Wie viele NS-Plakate richtet sich das Schriftplakat konkret an eine Zielgruppe: Die Katholiken werden mit Hinweis auf das Reichskonkordat durch acht aufeinanderfolgende Argumente zur Volksabstimmung aufgerufen. Das Konkordat war/ist ein Vertrag zwischen dem deutschen Reich und dem Heiligen Stuhl, das bis heute seine Gültigkeit hat!

Am Ende des Krieges desertierten einige Soldaten oder wurden, wie ich erfahren habe, auf Befehl der Kommandeure nach Hause geschickt, da der Krieg verloren war. Ich habe das persönlich miterlebt und würde sie nicht ausliefern. Die meisten Menschen wussten 1945, dass der Krieg nicht zu gewinnen war, wir haben nur gekämpft, um das Unvermeidliche hinauszuzögern und den Menschen aus dem Osten die Flucht zu ermöglichen. Die Geschichten über den Mob, der Soldaten aufhängt, sind unwahr, das passierte nur sehr selten, vor allem gegen Ende des Krieges. Es gibt eine Geschichte aus der SS-Division der Hitlerjugend, in der ein Junge nach der Ardennen-Offensive desertierte und Panzer Meyer ein Gespräch mit ihm führte, anstatt ihn vor ein Erschießungskommando zu stellen.

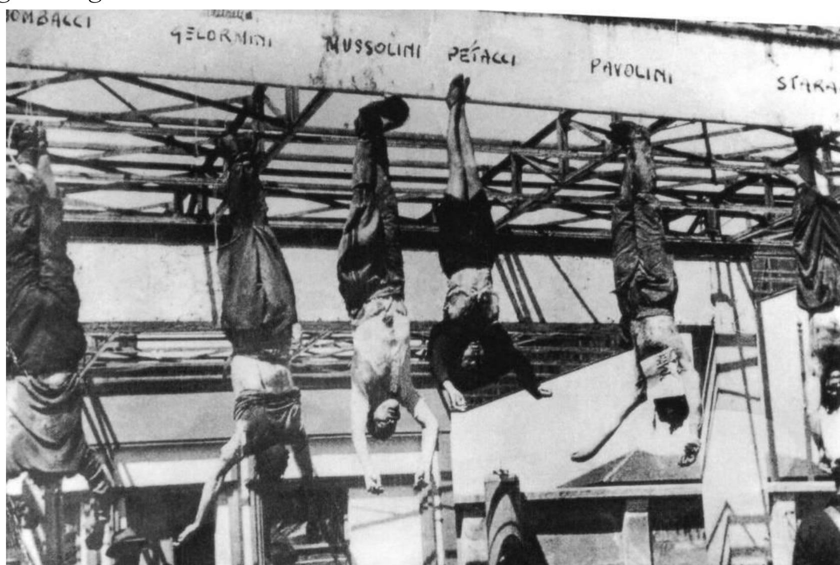
Der Soldat erhielt später das Eiserne Kreuz und diente gut. Er desertierte nur, weil er seinen besten Freund im Kampf verloren hatte. Meyer war ein mitfühlender Führer, wie viele andere SS-Offiziere und Unteroffiziere auch. Ein Junge in meiner Kompanie hatte seine Eltern verloren und hatte eine Schwester, die allein zurückgeblieben war. Er bekam einen langen Urlaub und Geld von unseren Offizieren, um sich um sie zu kümmern. Er wurde zum Schreibtischdienst eingeteilt, um sicherzustellen, dass er überlebte. Das ist die Wahrheit über die SS, Hollywood lügt alle an.



1944: Stubaf. Max Wünsche (links) im Gespräch mit Soldaten der 12. Panzer Division "Hitlerjugend"

Wie sehen Sie die Taten der Goebbels, die ihre Kinder und sich selbst töteten?

Hans: Sie müssen den Hintergrund der damaligen Zeit betrachten. Die Fakten waren, dass die Rote Armee Frauen vergewaltigte und Tod und Verzweiflung brachte, wo immer sie hinkam. Mussolini wurde mitsamt seinem Gefolge ermordet und von marxistischen Partisanen durch die Straßen geschleift. Die Welt, die den Kindern der Führer überlassen wird, wäre nicht freundlich, wie wir gesehen haben. Wenn du Angst hättest, dass deine Kinder vergewaltigt und gefoltert werden, was würdest du tun? Sie wählten den einzigen Weg, den sie kannten, um dies zu verhindern. Das war nichts Neues, das gab es schon früher in der Geschichte. Aus Angst vor dem, was passieren könnte, wählten sie einen Ausweg. Es ist eine traurige Episode, aber angesichts des Verhaltens des Feindes sehr verständlich.



Die Leichen der italienischen Faschisten Bombacci, Gelormini, Mussolini, Petacci, Pavolini und Starace,

Bereuen Sie irgendetwas an Ihrem Dienst in der SS?

Hans: Das einzige Bedauern ist, dass ich nicht in einem reiferen Alter eintreten konnte. Ich habe gesehen, wie sich ein Offizier erschossen hat, weil er wusste, dass der Krieg vorbei war und er nicht in einer Welt ohne den Nationalsozialismus leben wollte. Ich hätte mit ihm gesprochen und ihm gesagt, dass er eine Stimme für das sein muss, was wir gesehen und durchgemacht haben. Ich wäre ein besserer Soldat gewesen und hätte meinen Glauben an das, wofür wir kämpften, nicht zurückgehalten. Die SS hat nie nachgelassen und ist auch in der sicheren

Niederlage treu geblieben, das können nur sehr wenige militärische Formationen von sich behaupten. Ich bin froh, dass ich als Mitglied gezählt wurde.

Wenn ich zurückblicke, haben uns die Lügen, die die Sieger über die Waffen-SS und Deutschland im Allgemeinen erzählt haben, stärker gemacht. Diejenigen, die dabei waren, kennen die Wahrheit; viele waren nur nicht in der Lage, sie zu sagen. Ich hatte immer keine Angst, denn ich wurde dazu erzogen, mutig zu sein. Ich habe von einem Großvater in Köln gelesen, der letztes Jahr verhaftet wurde, weil er seinem Enkel die Wahrheit über die Lager erzählte. Es gibt viele Geschichten wie diese. Ich habe für diese Menschen gekämpft, damit sie frei sein konnten, und ich wünschte, wir hätten gewonnen. Das ist das, was ich am meisten bedauere.

Was ist mit der religiösen Verfolgung, von der sowohl die Katholiken als auch die Protestanten sagen, dass sie ihnen unter Hitler widerfahren ist?

Hans: Ich halte dieses Thema sowohl für absurd als auch für beschämend. Das nationalsozialistische Deutschland war sehr Christenfreundlich. Alte Kirchen erhielten sogar Sondermittel, um sie zu renovieren und ihre Geschichte zu bewahren. Selbst in der angeblich gottlosen SS waren die meisten Männer religiös; nur sehr wenige waren Heiden oder Atheisten. Wir nahmen an den Gottesdiensten auf dem Schlachtfeld teil, genau wie andere Einheiten. Viele Priester und religiöse Führer meldeten sich freiwillig, um ihrer Nation zu dienen; ich glaube, es waren fast siebzehntausend, die an der Front dienten.



Ein typischer Feldgottesdienst an der Ostfront im Sommer 1941

Sie hatten nichts zu befürchten, denn die Partei arbeitete eng mit der Kirche zusammen, um sicherzustellen, dass die Grenzen nicht überschritten wurden und man sich nicht auf die Füße trat. Probleme gab es dann, wenn einige wenige in der Kirche sich über die Kriegsgesetze hinwegsetzten und die wahre Arbeit der Gestapo ins Spiel kam. Ein Beispiel dafür war ein Kloster in Österreich, das Partisanen und Regierungsgegner versteckt und damit unterstützt hatte. Heute bezeichnet man diese Art von Kämpfern als Terroristen und diejenigen, die ihnen helfen, als Unterstützer des Terrors.

Die Polizei und der Sicherheitsdienst deckten viele auf, die wissentlich gesuchten Verbrechern Unterschlupf gewährt und dann gelogen hatten, um ihnen zu helfen. Als sie verurteilt wurden, kamen sie natürlich in Gefangenenlager wie Dachau. Darin zeigt sich die Menschlichkeit des Nationalsozialismus, denn wenn dies Russland wäre, wären sie hingerichtet worden. Es ist beschämend, dass diese Leute dann nach dem Krieg auf die Bühne traten und die Regierung dafür kritisierten, dass sie gegen sie vorging. In jeder Nation, die im Krieg kämpfte, gab es das gleiche Problem. Sogar in Amerika und Großbritannien halfen die Kirchen geflohenen Gefangenen und Menschen, die Zuflucht suchten. Wenn sie erwischt wurden, gab es Bestrafungen. Ich erinnere alle Geistlichen, die schlecht über Hitler sprechen, daran, dass sie Glück hatten, nicht in Russland leben zu müssen, wo Stalin sie vorsorglich alle zusammengetrieben und umgebracht hätte. Die meisten Historiker sind sich einig, dass die Bolschewiken 30 Millionen Christen in ganz Europa getötet haben.